

Beilage XI:

Marcion in der Manichäischen Literatur genannt.

Die Handschriftenfunde in Turfan, die uns einen Schatz von Manuskripten und Sprachen zugeführt haben — unter ihnen ganz unerwartet Werke der Manichäer und Manis selbst —, haben auch ein urkundliches Zeugnis dafür gebracht, daß sich die Manichäer in diesen Werken mit Marcion auseinandergesetzt haben. Das war nach den Acta Archelai, Esnik und dem Fihrist aufs bestimmteste zu vermuten; nun aber ist es unwidersprechlich bezeugt.

Aber unsre Freude über diesen Fund ist leider eine gedämpfte; denn unmittelbar nach der Erwähnung Marcions wird das Manuskript unübersetzbar. Hier der Tatbestand:

In den Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1904 S. 1 ff. hat F. W. K. M ü l l e r „Handschriften-Reste in Estrangeloschrift aus Turfan“ (II) herausgegeben und kommentiert, unter ihnen sehr zahlreiche Manichäische. Nr. 28 dieser letzteren (S. 94 f.) ist ein kleines, schlecht erhaltenes Doppelblatt mit sehr kleiner Schrift. M ü l l e r hat folgende Zeilen übersetzt (S. 3 unten):

„... ferner auch diese,

welche anbeten das Feuer,

das brennende, hieraus (können) sie

selbst erkennen, daß ihr Ende

im Feuer (sein wird).“

„Und sie sagen, daß Ormuzd

und Ahriman Brüder sind,

und infolge dieses Worts

gelangen sie zur Vernichtung“ (?) usw.